

Gesellschaft und Statistik

lustat

AKTUELL

KONJUNKTUR 3/4 – 2004

Luzerner Wirtschaft: Die Konjunkturerholung setzt sich fort

Luzerner Industrie: Weiterhin mit viel Dampf

Die Industriebranchen im Überblick

Baugewerbe: Vor allem im Bauhauptgewerbe läuft's rund

Gastgewerbe: Wieder mehr Touristen und Touristinnen

Detailhandel: Die Kleider bleiben hängen

Weitere Konjunkturindikatoren und Telegramm

2004 / NR. 08

Mehr Ausfuhren, mehr Wohnbauten und mehr Konsum

Die Konjunkturerholung setzt sich im Kanton Luzern fort. Die Export-Industrie weitete ihre Produktion im dritten Quartal weiter aus, die Kundenfrequenz im Detailhandel nahm deutlich zu. Der Tourismus brachte wieder mehr Gäste in Luzerner Hotelbetten. Und das Baugewerbe profitierte vor allem von Investitionen im Wohnungsbau.

Der konjunkturelle Aufschwung in der Schweiz wird nach wie vor stark vom Aussenhandel getragen, die Exportindustrie hat sich gut an den Absatzmärkten positioniert. Gemäss Statistik der Eidgenössischen Zollverwaltung nahmen die Ausfuhren bis September 2004 nominal um 9,8 Prozent zu. Bei den Exporten aus dem Kanton Luzern beträgt die Zunahme 12,5 Prozent.

Vergleicht man nur das dritte Quartal mit der entsprechenden Vorjahresperiode, fällt der Anstieg im Kanton Luzern mit 13,1 Prozent sogar noch deutlicher aus.

Fotogenieur AURA



Export nach Deutschland

Gespannt wartete man auf die Wachstumsprognose 2005 für Deutschland, dem wichtigsten Ausenhandelspartner der Schweiz. Gemäss Herbstbericht der sechs führenden deutschen Konjunkturinstitute soll das Bruttoinlandprodukt (BIP) beim nördlichen Nachbarn im kommenden Jahr um 1,5 Prozent wachsen. Dies deutet zwar auf eine robuste Entwicklung hin, doch entscheidende Impulse kann die Schweiz von da nicht erwarten, dafür ist das Wachstum zu schwach.

Inlandnachfrage wächst

Erfreulicherweise wird die Konjunktur in der Schweiz zunehmend durch die Binnen-Nachfrage gestützt. So berechnete das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) für das zweite Quartal 2004 eine Vorjahresveränderungsrate des realen BIP von 2,0 Prozent. Das Seco betonte dabei vor allem die Rolle der erstarkten Inlandnachfrage. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates lagen real 1,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Bruttoanlageinvestitionen stiegen um 9,0 Prozent.

Investitionen nehmen zu

Vorab die Luzerner Industriellen zeigen eine höhere Investitionsbereitschaft: Im vergangenen Quartal investierten 20 Prozent der Test-Teilnehmer aus der Industrie in ihre Produktionsanlagen. Daneben nehmen auch die Bauinvestitionen zu: Im dritten Quartal 2004 befanden sich im Kanton Luzern rund 10 Prozent mehr Wohnungen in Bau als im Vorjahr. In Immobilien zu investieren ist bei der zur Zeit tiefen Leerwohnungsziffer attraktiv. Nach Schätzung der Immobilienberatungsfirma Wüst&Partner sollen die Preise für Eigentumswohnungen im nächsten Jahr durchschnittlich um 3,9 Prozent steigen.

Tourismus wieder besser

Nach drei Krisenjahren hat sich auch der Tourismussektor erholt. Gemäss

Erhebung der World Tourism Organization nahm die Zahl der touristischen Ankünfte kumuliert bis Ende August gegenüber der Vorjahresperiode weltweit um 12 Prozent zu. Der frankenmässige Umsatz im Luzerner Gastgewerbe stieg laut KOF-Umfrage im dritten Quartal gegenüber der Vorjahresperiode um 3,4 Prozent.

Risiko Arbeitsmarkt

Trotz der vielen positiven Meldungen haben die Risiken in den vergangenen Monaten zugenommen. Das dritte Quartal 2004 wurde durch die steigenden Erdölpreise geprägt, die das Wirtschaftswachstum auch in der Schweiz bremsen.

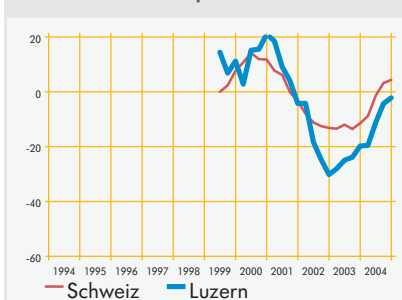
Eine weitere grosse Unsicherheit birgt die Beschäftigungsentwicklung. Pessimisten gehen davon aus, dass der Höhepunkt des Konjunkturzyklus bereits im ersten Halbjahr 2004 erreicht wurde, ohne den Arbeitsmarkt entscheidend zu verbessern. So rechnen etwa die Lausanner Konjunkturforscher des Instituts Créa fürs nächste Jahr nur noch mit einem Wirtschaftswachstum von 1,6 Prozent. Nach dieser pessimistischen Einschätzung bliebe die Arbeitslosenquote auf dem aktuellen Stand. Das Seco hingegen geht von einem

BIP-Wachstum von 2,0 Prozent und von einer Erholung am Arbeitsmarkt aus. Die aktuellen Daten der KOF stützen eher die Aussagen des Seco. Danach dürfte insbesondere im Kanton Luzern die günstige Wirtschaftsentwicklung anhalten. Dies bestätigt der Manpower Stellenindex: Während er in der Gesamtschweiz im dritten Quartal von 26,1 auf 25,8 Punkte zurückging, stieg er in Luzern in der gleichen Periode von 22,5 auf 25,2 Punkte.

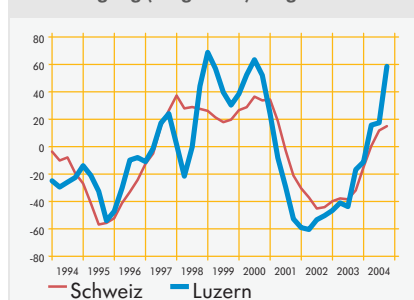
Weitere Erholung

Rückendeckung für eine insgesamt positive Sicht des weiteren Konjunkturverlaufs in der Schweiz gibt das günstige weltwirtschaftliche Umfeld. Ende Oktober veröffentlichte die amerikanische Notenbank (Fed) ihren Wirtschaftsreport, das so genannte „Beige-Book“. Daraus geht hervor, dass die expansive Fortführung der wirtschaftlichen Aktivitäten in den USA weiter geht. Und in vielen Staaten Asiens, vorab in China, hält das hohe Wachstumstempo unvermindert an. Ein kräftiges Wachstum verzeichnet auch Lateinamerika – trotz teilweise instabilen wirtschaftspolitischen Verhältnissen. ■

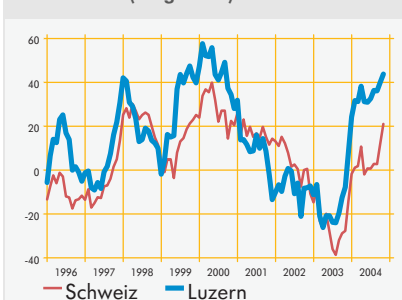
Industrie: W'bewerbsposition ausserhalb EU



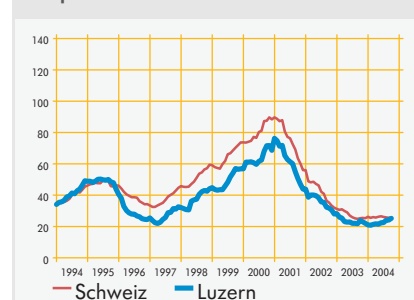
Beherbergung (Vergl. VJQ) : Logiernächte



Detailhandel (Vergl. VJM): Umsatz



Manpower Stellenindex 1972=100



Luzerner Industrie produziert erneut mehr

Die Geschäftslage in der Luzerner Industrie hat sich weiter aufgehellt. Die Auftragsbestände haben in jedem Monat des dritten Quartals zugenommen.

Fotoagentur AURA



Beindet sich die Luzerner Industrie mitten im Aufschwung?

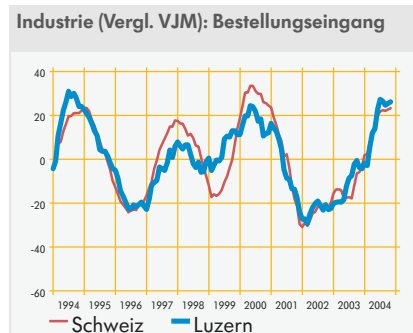
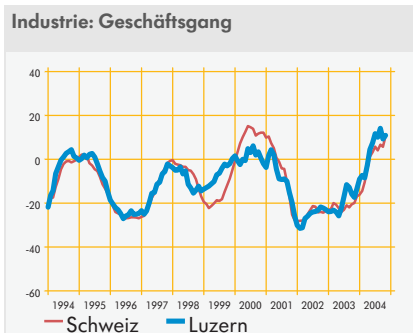
Trotz erhöhter Produktion verharrte die Kapazitätsauslastung im Schnitt bei rund 87 Prozent, was auf die ausgebauten technischen Anlagen zurückzuführen ist. Der Indikator Geschäftsgang der Luzerner Industrie erreichte am Ende des Quartals befriedigende 15 Punkte, nachdem er im Juli auf rund 10 Punkte getaucht war.

In allen Branchen gehts aufwärts

Die KOF-Daten für das dritte Quartal weisen darauf hin, dass sich die Luzerner Industrie insgesamt mitten in einer Aufschwungphase befindet. Auch in Branchen ohne Vorlaufcharakter hat sich die Wirtschaftslage nun deutlich verbessert. So sprang der Indikator Geschäftsgang der Metallindustrie von 18 auf beachtliche 38 Punkte. Aber noch immer zei-

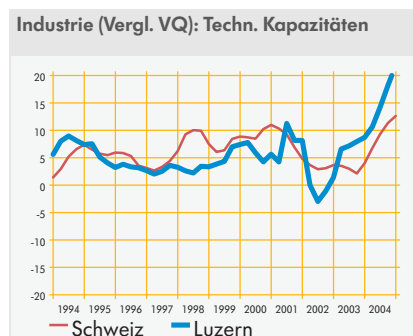
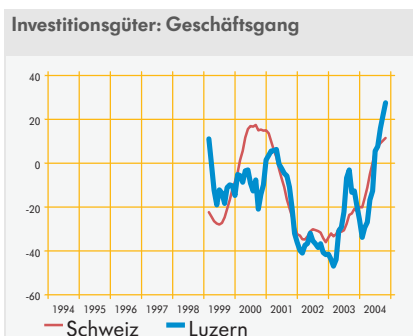
Branche	2003		2004		
	III	IV	I	II	III
Gesamtindustrie	82,1	83,3	87,6	86,4	86,6
Metallindustrie	89,3	89,5	90,1	91,1	91,9
Maschinenindustrie	76,8	82,9	83,3	85,0	83,6
Nahrungs-/Genussm.	73,9	79,4	81,5	81,4	79,6
Druck/Verlagswesen	80,6	85,3	88,4	90,3	87,7
Holzindustrie	80,6	83,2	81,6	82,3	78,6
Bekleid./Textil/Leder	86,7	85,0	88,4	91,1	93,6
Chemie/Kunststoff	86,3	87,5	87,3	86,9	85,9
Elektr./Feinmechanik	80,7	81,9	86,0	90,0	92,5

gen die Güterkategorien mit konjunkturellem Vorlaufcharakter die ansehnlichste Entwicklung, was darauf hindeuten könnte, dass sich der konjunkturelle Aufschwung sogar noch fortsetzt. So melden 86 Prozent der KOF-Befragten aus der Investitionsgüterindustrie grössere Bestellungseingänge als im Vorjahr und 62 Prozent eine ausgeweitete Produktion. Ähnlich positiv ist die Situation in der Chemie, der Mineralölverarbeitung, der Gummi- und Kunststoffindustrie, aber auch im Papier- und Kartongewerbe.



KOF-Konjunkturumfrage

Die Industrieumfrage der KOF/ETH basiert auf monatlichen und vierteljährlichen Erhebungen bei leitenden Persönlichkeiten von Industriebetrieben. Die Antworten aus einer Firma werden mit deren Beschäftigungszahl gewichtet. Die Antworten aller Firmen werden zu Produktgruppen und Branchen zusammengefasst. Die meisten Fragen sind qualitativer Natur (Antworten: höher, gleich, tiefer). Aus dem Saldo zwischen den Prozentanteilen der (+) und (-) Antworten resultiert die überwiegende Tendenz der erfragten Grösse. Die Umfragen für das Baugewerbe, Gastgewerbe und den Detailhandel entsprechen in der Methodik der Industrieumfrage. Zur Abschwächung der Zufallschwankungen werden in den Grafiken in der Regel saisonbereinigte Daten mit regressionsanalytisch ermittelten Randwerten dargestellt.



Industriebranchen im Überblick

MASCHINENBAU

Wachstum durch mehr Exporte

Im Vorjahresvergleich haben die Exporte der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie im ersten Halbjahr um 10,6 Prozent zugenommen. SWISSMEM, die Repräsentantin verschiedener Industrieverbände, hält fest, dass sich der grösste Absatzmarkt EU mit einem Plus von 6,5 Prozent deutlich erholt hat. Die Ausfuhren in die zweitgrösste Abnehmerregion Asien sind sogar um 26,9 Prozent gestiegen.

In der Luzerner Maschinenindustrie ist diese positive Entwicklung auch im dritten Quartal spürbar. Die Wettbewerbsfähigkeit der Güter aus Luzern hat sich gemäss KOF innerhalb der EU bei 10 Prozent der Befragten verbessert, im Absatzmarkt ausserhalb der EU sogar bei 20 Prozent. Keine Meldefirma sprach von einer abnehmenden Konkurrenzfähigkeit.

Erwartungen: 27 Prozent der Umfrage-Teilnehmer erwarten steigende Exporte, 59 Prozent vermuten, dass diese auf dem aktuellen Niveau verbleiben. Sowohl bei Einkaufs- als auch Verkaufspreisen werden leichte Erhöhungen erwartet.

METALLINDUSTRIE

Hohe Auslastung, aber nicht mehr Bestellungen

Die Bestellungseingänge lagen am Quartalsende bei 62 Prozent der Umfrage-Teilnehmer über dem Vorjahresniveau, bei 15 Prozent waren sie gleich. Entsprechend haben 77 Prozent der Meldefirmen mehr produziert. Die Produktionskapazitäten waren zu 91,9 Prozent ausgelastet. Der Spielraum für Erhöhungen der Verkaufspreise vergrösserte sich. 51 Prozent der Meldefirmen haben diesen im abgelaufenen Quartal ausgenutzt. Keine Unternehmung hat

Preissenkungen veranlasst. Im Laufe der letzten drei Monate wurden in 51 Prozent der Firmen die Produktionsanlagen ausgebaut. Die technischen Kapazitäten wurden am Ende des Quartals von einem Drittel der Befragten als zu klein beurteilt, weshalb man von weiteren Investitionen in die Produktionsanlagen ausgehen kann.

Erwartungen: Im vierten Quartal plant rund die Hälfte der Umfrage-Teilnehmer eine Preisanpassung nach oben. 29 Prozent der Befragten werden die Zahl der Beschäftigten erhöhen.

ELEKTRISCHE, ELEKTRONISCHE GERÄTE; FEINMECHANIK

Unveränderter Ertrag trotz fallender Verkaufspreise

Im September nahm die Zahl der Bestellungseingänge nach einem Rückgang in den Vormonaten bei 35 Prozent der Meldefirmen zu, bei 38 Prozent verblieben sie auf dem Vorjahresniveau. Die Branche kämpft mit fallenden Verkaufspreisen. Diese sanken in über der Hälfte der Betriebe, in einem Drittel blieben sie unverändert. Die Ertragslage hat sich jedoch nicht verschlechtert und blieb bei 73 Prozent der Befragten auf Vorjahresniveau, bei 27 Prozent verbesserte sie sich sogar. Im Gegensatz zur Maschinen- und Metallindustrie hat sich die Wettbewerbsposition dieser Branche im Inland stark verbessert, dafür im Ausland verschlechtert.

Erwartungen: 41 Prozent der Umfrage-Teilnehmer erwarten in den kommenden sechs Monaten eine bessere Geschäftslage, 55 Prozent gehen von einer unveränderten Situation aus. Die Zahl der Beschäftigten dürfte leicht zunehmen.

BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ

Zu geringe Auftragsbestände

Bestellungseingang und Produktion liegen bei 70 beziehungsweise 63

Prozent der Meldefirmen über dem Vorjahresniveau. Obwohl der Auftragsbestand zugenommen hat, beurteilten ihn am Ende des Quartals noch immer 30 Prozent als zu klein. Immerhin sprechen 68 Prozent von einem normalen Bestand.

Die Produktion wird bei 28 Prozent der Umfrage-Teilnehmer durch eine ungenügende Nachfrage behindert. Nachdem im ersten Halbjahr 2004 die Fertigwarenlager abgebaut werden konnten, wurden diese im dritten Quartal wieder leicht aufgestockt. Die Verkaufspreise blieben stabil.

Erwartungen: Im vierten Quartal 2004 dürften die Einkaufs- und Verkaufspreise anziehen. Die Geschäftslage wird sich in den kommenden sechs Monaten laut 89 Prozent der Befragten nicht verändern.

DRUCK- UND VERLAGSWESEN

Geringe Nachfrage

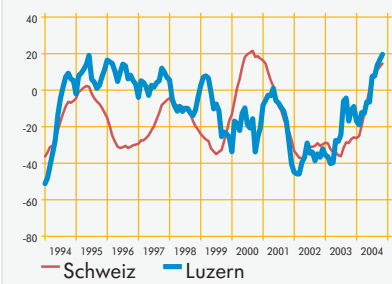
Der Indikator Geschäftsgang des Luzerner Druck- und Verlagswesens veränderte sich bis zum Ende des dritten Quartals kaum und stand im September bei 6,3 Punkten.

Verantwortlich für die unbefriedigende Situation ist der Auftragsbestand. Dieser wird von knapp einem Viertel der Umfrage-Teilnehmer als zu klein, von drei Vierteln als normal bezeichnet. Für 45 Prozent der Meldebetriebe bildet die ungenügende Nachfrage ein Produktionshemmnis. Die Verkaufspreise mussten von 28 Prozent der Meldefirmen im dritten Quartal gesenkt werden.

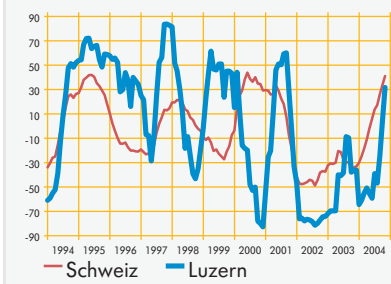
Erwartungen: Mehr als die Hälfte rechnet mit abnehmenden, etwa ein Drittel mit unveränderten Bestellungseingängen. Entsprechend wird der Einkauf an Vorprodukten leicht zurückgefahren. Die Produktion soll in 81 Prozent der Firmen auf unverändertem Niveau gehalten werden, 11 Prozent planen eine Steigerung der Produktionsleistung. ■

MASCHINENBAU

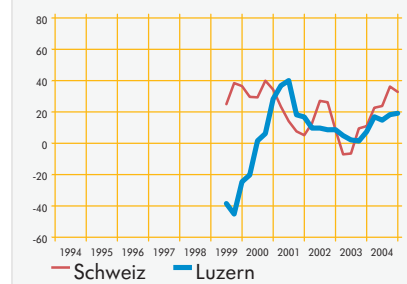
Maschinenbau: Geschäftsgang



Masch.-Bau (Vergl. VJM): Produktion

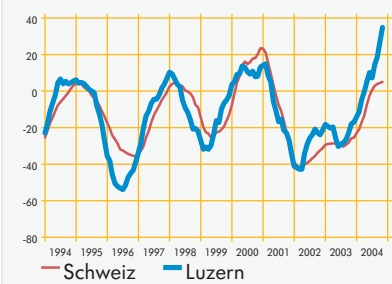


Masch.-Bau: Erwartete Exporte

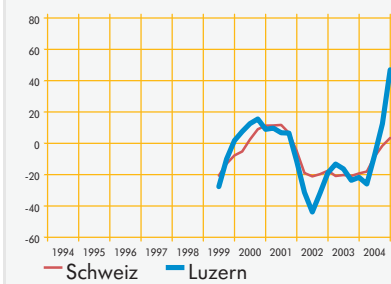


METALLINDUSTRIE

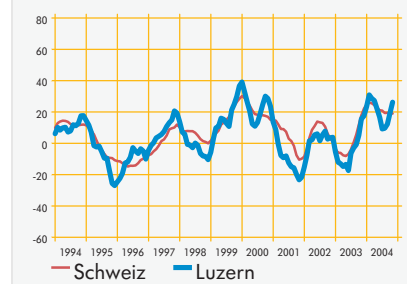
Metallindustrie: Geschäftsgang



Metallindustrie (Vergl. VQ): Verkaufspreise

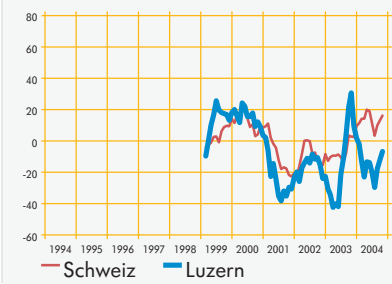


Metallind.: erwarteter Bestellungseingang

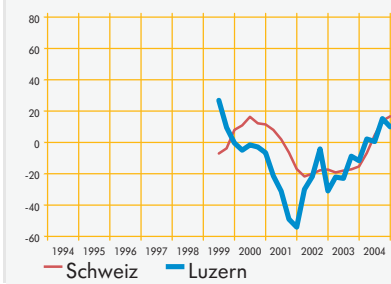


ELEKTRISCHE, ELEKTRONISCHE GERÄTE; FEINMECHANIK

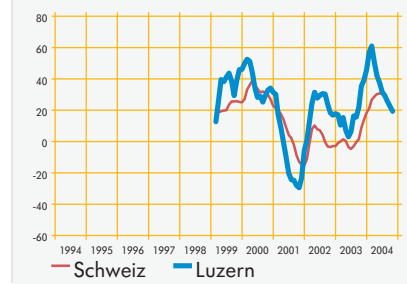
Geräte/Feinm. (Vergl. VM): Bestell.-Eingang



Geräte/Feinmech. (Vergl. VQ): Ertragslage

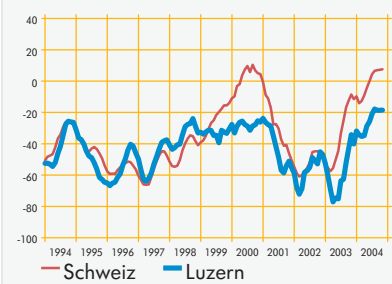


Geräte/Feinmech.: geplante Produktion

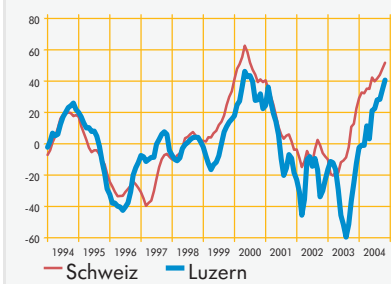


BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ

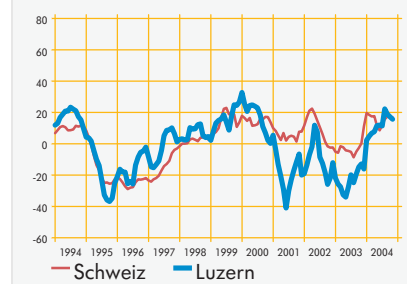
Holzindustrie (Urteil): Auftragsbestand insg.



Holzindustrie (Vergl. VJM): Produktion

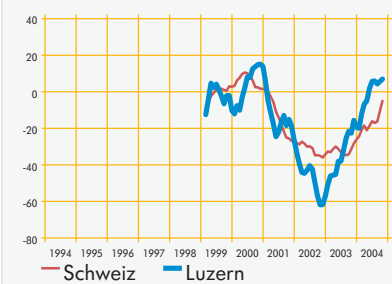


Holzindustrie: erwarteter Bestellungseingang

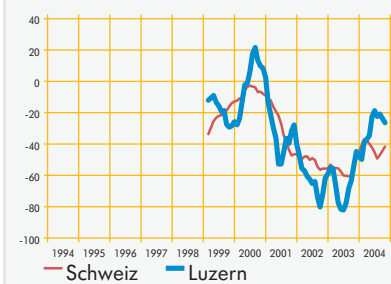


DRUCK- UND VERLAGSWESEN

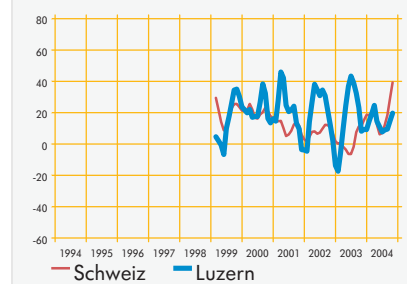
Druck/Verlag: Geschäftsgang



Druck/Verlag (Urteil): Auftragsbestand insg.



Druck/Verlag: geplante Produktion



Fotoagentur AURA



Fast die Hälfte der Betriebe im Hochbau klagen über zu wenig Arbeitskräfte und dass sie ihre Aufträge nicht fristgerecht erledigen könnten.

BAUWERBE

Bauhauptgewerbe legt zu

Etwas mehr als ein Drittel der KOF-Umfrage-Teilnehmer aus dem Baugewerbe beurteilt die Geschäftslage als gut, rund die Hälfte als saisonüblich. Damit hat sich diese im Vergleich zum Vorquartal nur leicht verbessert.

Vor allem bei den kleinen Betrieben ist die Situation unbefriedigend: Ein Viertel klagt über eine schlechte Geschäftslage, bei den Firmen mittlerer Grösse ist dies noch ein Achtel. Kein einziges grosses Unternehmen beurteilt die Geschäftssituation derart schwarz. Den kleinen Firmen bereiten vor allem die Auftragsbestände Sorgen. Anders die grossen Betriebe: Sie haben mehrheitlich volle Auftragsbücher, 25 Prozent monieren sogar, sie hätten zu wenig Arbeitskräfte.

Verstärkte Bautätigkeit im Hochbau

Die Bautätigkeit im Bauhauptgewerbe hat sowohl gegenüber dem Vorquartal als auch gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich zugenommen. 36 Prozent sprechen von einer höheren, 49 Prozent von einer unveränderten Bautätigkeit gegenüber dem Vorjahresquartal. Im Hochbau ist die Bautätigkeit sogar noch deutlicher gestiegen. Insbesondere die grössere Investitionsbereitschaft in Wohnbauten ist spürbar. 43 Prozent der Betriebe meldeten, dass sie zu

wenig Arbeitskräfte haben, um die Aufträge fristgerecht ausführen zu können.

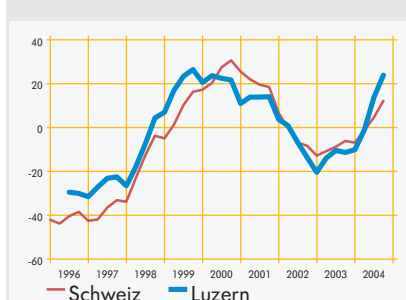
Geringere Bautätigkeit im Tiefbau

Bei 17 Prozent der Umfrage-Teilnehmer aus dem Tiefbau blieb die Bautätigkeit geringer als im Vorjahresquartal, bei 76 Prozent unverändert. Die Auftragsbestände haben jedoch leicht zugenommen und werden von 75 Prozent als saisonüblich, von 14 Prozent aber noch als zu klein beurteilt. Die Reichweite der Arbeitsvorräte stieg auf 3,8 Monate.

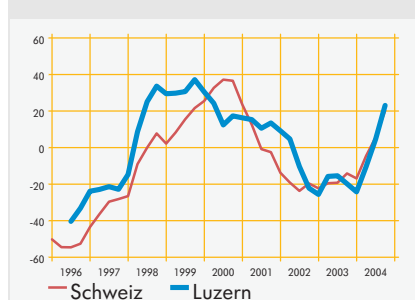
Erwartungen: Im Bauhauptgewerbe (auch im Hochbau) und im Ausbaugewerbe wird mit einer weiteren Reduktion der Preise für Neuaufträge gerechnet. Ebenso werden in allen Bereichen im nächsten halben Jahr eher geringere Auftragseingänge erwartet. Die Zahl der Beschäftigten dürfte im Bauhauptgewerbe, insbesondere im Hochbau, steigen.

Falls der Bund die im öffentlichen Tiefbau vorgesehenen Sparmassnahmen durchsetzt, wird sich das Geschäftsumfeld im Tiefbau weiter verschlechtern.

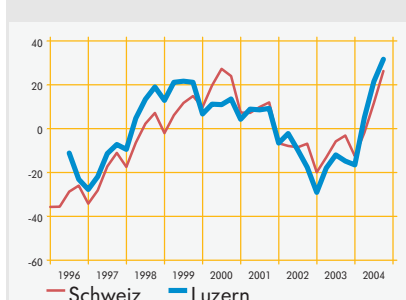
Baugewerbe (Urteil): Auftragsbestände



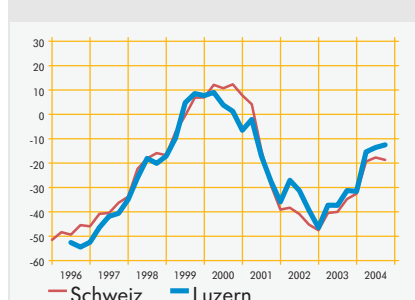
Bauhauptgewerbe (Vergl. VJQ): Bautätigkeit



Baugewerbe (Vergl. VQ): Bautätigkeit



Baugewerbe: erwartete Preise Neuaufträge



GASTGEWERBE

Wieder mehr Touristen in Luzern

Bei 56 Prozent der Umfrage-Teilnehmer hat die Zahl der Logiernächte durch die Nachfrage von Gästen aus dem Ausland zugenommen, bei 28 Prozent blieb sie im Vorjahresvergleich unverändert. Erstmals in diesem Jahr stieg auch bei der Mehrheit der Befragten die Zahl der Logiernächte von inländischen Gästen. Der frankenmässige Umsatz legte im dritten Quartal im Vergleich zur Vorjahresperiode um 6,2 Prozent zu. Damit entwickelte sich die Tourismusbranche in Luzern deutlich besser als in der restlichen Schweiz.

Wirte mit mehr Umsatz

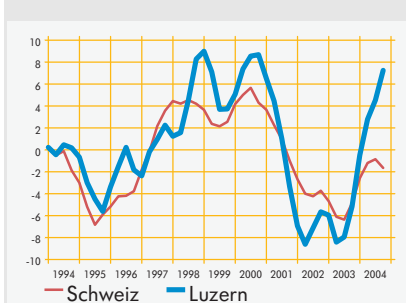
Neben den Hoteliers haben auch die Gaststättenbetreiber/innen im Kanton Luzern bessere Resultate erzielt als ihre Kollegen im schweizerischen Durchschnitt: Sie konnten den Umsatz um 0,9 Prozent steigern, während er

schweizweit um 3,4 Prozent zurückging. Mengenmässig war im Kanton Luzern der Absatz sowohl aus der Küche als auch bei den Getränken im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Insgesamt ging der Verkauf bei 44 Prozent der Befragten zurück, bei 29 Prozent blieb er unverändert. Ein möglicher Grund für den Rückgang liegt in der nach wie vor gedämpften Konsumentenstimmung; diese hat sich in den letzten Monaten kaum ver-

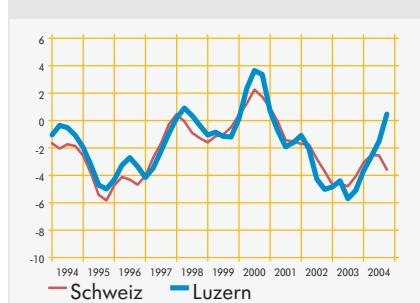
bessert, wie die Oktober-Umfrage des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) ergab.

Erwartungen: Die Hoteliers rechnen mit einer Zunahme bei der Zahl der inländischen Gäste und einer nachlassenden Nachfrage durch ausländische Gäste. Die Gaststättenbetreiber gehen mehrheitlich von unveränderten Absatzzahlen aus. ■

Beherbergungen (Vergl. VJQ): Umsatz in %



Gaststätten (Vergl. VJQ): Umsatz in %



DETAILHANDEL

Die Kleider bleiben hängen

Die Geschäftslage im Food-Sektor bleibt weiterhin ungetrübt. 90 Prozent der Umfrage-Teilnehmer sprechen von einer guten Geschäftslage, 10 Prozent von einer befriedigenden. Die Kundenfrequenz lag in 90 Prozent der Geschäfte über dem Vorjahresniveau, bei 8 Prozent war sie unverändert. Die konjunkturelle Entwicklung verläuft damit im Kanton Luzern deutlich besser als in der Schweiz insgesamt.

Kleiderabsatz harzt

Auch im Non-Food-Sektor hat die Kundenfrequenz im Kanton Luzern stärker angezogen als in der Gesamtschweiz. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben 84 Prozent der Geschäfte höhere Umsätze erzielt. Trotzdem wird die Geschäftslage weiterhin pessimistisch, sogar pessimistischer als in der Schweiz insge-

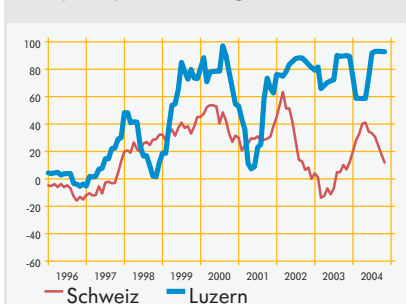
samt beurteilt. 60 Prozent sprechen von einer schlechten Geschäftslage, nur 22 Prozent von einer befriedigenden. Dies ist auf die Sparte Bekleidung zurückzuführen, in der 94 Prozent der Ladenbetreiber/innen die Geschäftslage als schlecht beurteilen.

Beim Verkauf von Wohnbedarf und übrigen Non-Food dominieren dagegen die Stimmen, die von einer befriedigenden Geschäftslage spre-

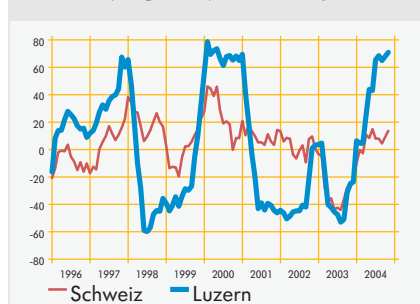
chen. Die Mehrheit der Anbieter von Artikeln der Gesundheitspflege, Haushalt- und Heimgeräten spricht sogar von einer guten Geschäftslage.

Erwartungen: Im Food-Sektor wird mit einer weiterhin erfreulichen Geschäftsentwicklung gerechnet. Auch im Non-Food-Sektor geht man, abgesehen in der Sparte Bekleidung, von einer guten Entwicklung aus. ■

Food (Urteil): Geschäftslage



Non-Food (Vergl. VJM): Kundenfrequenz



TELEGRAMM

Mehr Unfälle durch über setzte Geschwindigkeit

Der Anteil der Unfälle auf Luzerner Strassen, die auf zu hohe Geschwindigkeit zurückgehen, ist im Jahr 2003 erneut gestiegen. 16,7 Prozent aller Unfälle wurden auf Grund überhöhter Geschwindigkeit verursacht, im 2002 waren es 13,4 Prozent. Die häufigste Unfallursache bleibt jedoch weiterhin das Missachten der Vortrittsrechte (22,1 %).

Von den rund 3'050 im Kanton Luzern registrierten Unfälle haben sich rund drei Viertel innerorts zugetragen. Quelle: Kapo

Mehr verschmutzte Gewässer und illegale Verbrennungen

Fast 50 Prozent mehr Gewässer-Verunreinigungen und 40 Prozent mehr Umweltdelikte als im Vorjahr – das ist die betrübliche Bilanz der Umweltschutzpolizei des Kantons Luzern im Jahr 2003. Von den 73 Gewässer-Verschmutzungen gingen 16 mit einem Fischsterben einher. Spitzenreiter in der Ursachenliste ist nach wie vor das unvorsichtige Austragen der Gülle (33 Fälle). Bei den Umweltdelikten rangieren die illegalen Abfallverbrennungen (74 Fälle) vor dem unerlaubten Entsorgen von Abfällen (60 Fälle). Quelle: uwe

Rund 4'100 Rehe erlegt

In Kanton Luzern sind die Bestände und die Abschusszahlen der grössten Wildtiere derzeit stabil. Im letzten Jahr wurden 4'086 Rehe geschossen, was einem Zehntel aller erlegten Rehe in der Schweiz gleich kommt. Zudem erlegten die Luzerner Jäger 20 Rothirsche, 336 Gämsen und 3 Steinböcke. Quelle: Buwal

WEITERE KONJUNKTURINDIKATOREN

Schweiz

Indikator		3/02	4/02	1/03	2/03	3/03	4/03	1/04	2/04	3/04
Bruttoinlandprodukt (nominal) Mrd. Fr.		108,9	108,4	102,8	107,6	110,0	111,3	106,3	113,0	...
BIP: nom. Veränd. zu VJ	in %	1,5	1,3	1,1	-1,2	0,0	1,8	2,6	4,2	...
BIP: reale Veränd. zu VP (saisonber.)	in %	0,3	0,0	-1,1	0,1	0,5	0,5	0,5	0,4	...
Beschäftigungsindex Total	3.Q.91=100	93,9	92,7	92,0	92,0	93,7	93,3	93,1	93,1	...
Beschäftigungsindex 2. Sektor	3.Q.91=100	78,4	76,5	75,4	76,3	76,2	75,0	74,2	74,3	...
Beschäftigungsindex 3. Sektor	3.Q.91=100	103,1	102,2	101,8	101,3	104,1	104,1	104,2	104,2	...
Arbeitslose (Durchschnitt)	in 1000	97,1	120,2	140,9	140,9	144,0	156,9	165,0	149,3	145,1
Arbeitslosenquote (Durchschnitt)	in %	2,5	3,0	3,6	3,6	3,6	4,0	4,2	3,8	3,7
Baubewilligte Wohnungen *	Anz. in 1000	9,7	9,1	9,6	11,1	10,4	10,6	11,5	11,6	...
Fertiggestellte Wohnungen *	Anz. in 1000	8,1	8,6	5,9	8,3	8,5	10,1	6,6	8,4	...
Bauinvestitionen: Ver. zu VJ (real)	in %	2,6	1,8	1,2	0,8	1,8	3,3	4,8	4,9	...
Zementlieferungen: Ver. zu VJ	in %	-5,0	-8,9	-6,0	-5,7	0,2	3,9	6,9	8,3	9,2
Einfuhr (Total 1): Ver. zu VJ (real)	in %	-0,4	-1,0	2,9	-6,9	0,2	8,5	2,9	8,7	7,9
Ausfuhr (Total 1): Ver. zu VJ (real)	in %	7,7	8,1	0,0	-0,9	-0,3	1,8	7,0	4,5	6,5
Absatz neuer Personenwagen	in 1000	66,8	65,1	60,4	79,9	63,4	62,6	61,5	79,1	60,7
Konsumentenpreisindex Mai 1993=100		108,0	108,5	108,7	109,2	108,4	109,1	108,8	110,1	109,5
Konsumentenpreise: Ver. zu VJ	in %	0,3	1,0	1,1	0,5	0,4	0,6	0,1	0,9	1,0
Produzenten-, Importpreise: Ver. VJ	in %	-1,4	-0,5	0,0	-0,5	-0,5	-0,2	-0,1	1,2	1,4
Produzentenpreise: Ver. zu VJ	in %	-0,6	-0,4	-0,1	-0,1	0,0	0,4	0,7	1,3	1,4
Importpreise: Ver. zu VJ	in %	-3,3	-0,6	0,5	-1,4	-1,3	-1,5	-1,8	1,0	1,7

Kanton Luzern

Arbeitslose (Durchschnitt)	Anzahl	3645	4798	5612	5668	5917	6330	6455	5792	5766
Arbeitslosenquote (Durchschnitt)	in %	1,9	2,5	3,0	3,0	3,1	3,4	3,4	3,1	3,1
Baubewilligte Wohnungen *	Anzahl	571	349	574	570	477	536	612	676	517
Ende Periode im Bau befindl. Wgn. *	Anz.	2326	2116	2230	2171	2387	2147	2396	2553	2633
Neuerstellte Wohnungen *	Anzahl	304	475	305	551	438	567	422	397	480
Zementlieferungen: Ver. zu VJ	in %	-1,5	-7,8	2,5	8,7	31,5	36,1	11,3
Ausfuhr (Total 1): Ver. zu VJ (real)	in %	8,3	14,3	10,5	12,5	7,3	-1,6	7,8	0,6	10,6
Absatz neuer Personenwagen	in 1000	2,7	2,5	2,4	3,3	2,6	2,5	2,4	3,2	2,4
Konkureröffnungen	Anzahl	83	83	99	88	91	89	101	69	81

Zahlen in Kursiv-Schrift sind provisorisch.

* Quartalswerte: Hochgerechnete Werte auf der Basis der Stichproben-Quartalerhebung der Wohnbautätigkeit

Lesetipp

Freiwilligenarbeit in der Schweiz

Der «Bericht zur Freiwilligenarbeit in der Schweiz» untersucht das in unterschiedlichsten Bereichen erbrachte freiwillige und ehrenamtliche Engagement. Darin wird unter anderem den Fragen nach dem Stellenwert der Freiwilligenarbeit und der gesellschaftlichen Förderung und dem Umfang dieser Arbeit im formellen und informellen Sektor nachgegangen.

Der Bericht kann über die Website www.bfs.admin.ch komplett heruntergeladen werden oder bestellt werden über Tel.: 032 713 60 60 oder E-Mail order@bfs.admin.ch. Sozialberichterstattung Schweiz – Bericht zur Freiwilligenarbeit in der Schweiz Guido Münzel et al.

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel 2004, 42 Seiten, Fr. 9.–

IMPRESSUM

Amt für Statistik des Kantons Luzern
 Bürgerstrasse 22
 Postfach 4168
 6002 Luzern
 Tel 041 228 56 35
 Fax 041 210 77 32
 E-Mail statistik.luzern@lu.ch
www.lustat.ch

Herausgeber:
 Amt für Statistik des Kantons Luzern
 Ausgabe: 2004/Nr 08 – November 2004
 Gesamtverantwortung:
 Gianantonio Paravicini Bagliani
 Redaktion:
 Stephan Pfäffli (Leitung), Franziska Spaeti
 Autor: Gregor Zemp
 Grafik: Henri Spaeti

Abonnement: Franken 63.– pro Jahr
 Einzelpreis dieser Ausgabe: Franken 8.–
 Bestellung: 041 228 56 35
 oder www.lustat.ch



VORSCHAU

Nächste Themen von LUSTATaktuell

- Brain-Drain: Wandern Geist und Geld ab?
- Miete und Eigentum
- Gemeindefinanzen
- Konjunktur 4. Quartal 2004